



Lieber Freund!

Wenn so lange will ich Ihnen schreiben,
 und Ihnen meine herzlichsten Grüße über
 die Entfernung Ihrer neuen Sünden
 mittheilen, aber ich kann nicht dazu.
 Ich glaube, Gott lasse mich jetzt ein
 Laß. auf, für gewisse regelmäßige Stunden,
 daß ich jetzt meine neue für meine
 letzten Beschäftigungen finde, daß geistlich
 auf die Correspondenz mit Ihnen.
 Gott sey von Allem dank, da Ihre
 Quellen mir immer gut set, und so gelte
 auch daß sie ganz in der Verschieden.
 Das ist als lebender Brief zu Ihnen
 gegangen, so drängt es, für zu sein,
 und in allen Dingen, Manuskript mit
 Ihnen zu vertragen. Gott weiß wie
 gern ich Alles zu seinem Glück bei-
 bringe, und ich möchte ihn gern immer
 zufrieden sein. Die Briefe der Gemüths-
 sache ist mir aber sehr, eine manuskript
 will mir lange werden, daß das
 Ziel sehr fern liegt, da meine Stelle
 auf dem viel Zinsstoff für mich
 anzuwenden Pflichten findet.

Die mein immer für aufrechter
Freund, und werden ihm so viel als
möglich, das Herz beruhigen, erlesel die
die immer mit Arbeit, wo der Aufwand
mir arbeiten bräuchst. Ich weiß noch Geld,
und ich bitte Dir sorglich ihm einlegend
zehn Thaler zu geben, umt Groß in Auf
von immer allen Anna. Dagen die ihm,
daß die Kinder Lieb in Kraft sind, und,
daß mein Tugend Lieb aben für gegreift
haben, in ihm mit mir greifen.
Bitten Dir ihm auf Böcklin wegen nach
Cöln zu schreiben, und mich zu zeigen
Dir alle diese Anträge. Da ich jetzt
wastar bin, und das schon Kräfte
wast laste ich, Dir Bonnum belid far,
und wir gegreiffen das Jahr, mit
seinem jungen Gein gemeinsam in Graf.
Mein Pfoster wird nicht mehr all
zu lange das Traudenspaten einsehen
sind die sind und sorglich einbrennen.
So ist das schon für, wenn man sich auf
Klein andrer wünschst. Ich meine wenn



Joseph Stadler